

Buchbesprechung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **35 (1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Cyste sich der Bindegewebsüberzug verdickt, so sind diese Gebilde meist ziemlich derb. Sie und da allerdings bleibt die Wand dünn und dann kann z. B. bei einer Unterfuchung die Geschwulst plötzlich verschwinden, d. h. sie platzt. Wenn man nun nicht weiß, was sie enthält, muß man sofort die Bauchhöhle eröffnen, um allfälligen Eiter zu entfernen.

Durch den Druck, den eine solche Cyste auf ihre Umgebung ausübt, geht das übrige Eierstockgewebe meist teilweise zu Grunde; doch bleibt oft ein wirksamer Teil übrig, und wenn dann die Cyste entfernt wird, ohne den Resten zu beschädigen, kann sich der Eierstock erholen und normal wieder arbeiten.

Die bloße Gegenwart einer solchen Cyste genügt oft, um auch den anderen Eierstock in seiner Tätigkeit zu hemmen. Eine Dame, die schon längere Jahre verheiratet war, bekam trotz ihrem sehnlichen Wunsche keine Kinder. Eine rechtsseitige Cyste wurde gefunden und der ganze rechte Eierstock entfernt. Sofort wurde die Patientin schwanger und gebar in der Folge drei Kinder.

Oft bildet das normale Gewebe nur eine Verdickung in der Wand der Cyste, dann kann man manchmal die Cyste ausschälen und den Rest erhalten. Solche Cysten können einseitig oder doppelseitig vorhanden sein.

Ein so veränderter Eierstock kann völlig frei, ohne irgendwelche Verwachsungen in der Beckenhöhle liegen; doch kommt es auch vor, daß man bei einfachen Cysten strangförmige Verbindungen mit der Umgebung findet. Dies deutet darauf hin, daß entzündliche Vorgänge vorhanden gewesen sind; diese haben also manchmal zur Bildung der Cysten geführt. Also ist es wahrscheinlich, daß die Cystenbildung überhaupt die Folge von Entzündungen ist, die die Eierstöcke oder deren Umgebung befallen haben.

Wenn durch solche Entzündungen die Eileitermündung fest mit dem Eierstock verbunden ist, kann sich eine Cyste dorthin entwickeln und etwa gegen die Eileiterlichtung zu plagen. Dann besteht die Cystenwand zum Teil aus Eierstockoberfläche, zum Teil aus der Eileiterwandung. Dabei kann der Eileiter gegen die Gebärmutter hin verschlossen sein, so daß ein Abfluß nicht zu Stande kommt, in anderen Fällen genügt die Enge des Eileiters da, wo er die Gebärmutterwand durchsetzt, um einen Abfluß zu verhindern; aber hier und da fließt der Inhalt dieser Geschwülste zwar nicht dauernd, sondern nur von Zeit zu Zeit anfallsweise durch die Gebärmutter ab; bei einer solchen Frau kommt es von Zeit zu Zeit zu einem plötzlichen schleimigen Ausfluß, während er dazwischen versiegt.

Die Bildung von Cysten aus Graafischen Bläschen kommt fast nur während der Zeit der Geschlechtsreife vor, da ja vorher und nachher, im Greisenalter, keine Graafischen Bläschen reifen.

Auch der gelbe Körper bildet zuweilen kleine Cysten; ob aus ihm auch große, geschwulstartige Cysten entstehen können, ist fraglich.

Cysten des Nebeneierstockes kommen ebenfalls vor. Wie bekannt, ist der Nebeneierstock ein Ueberrest der ersten Anlage des Harn- und Geschlechtsapparates. Wir sehen zwischen Eileiter und Eierstock durch das breite Mutterband durchschimmern eine Anzahl gewellter dünner, kurzer Stränge, die etwa senkrecht zum Eileiter verlaufen. Diese können Hohlräume mit Drüsenepithel ausgekleidet enthalten. Infolgedessen kommt es auch hier oft zur stärkeren Flüssigkeitsansammlung, so daß eine so entstandene Cyste oft recht groß werden kann. Da einzelne dieser Schläuche noch bis in den Anfang des Eierstockes reichen können, kann eine solche Cyste einer Eierstockcyste recht ähnlich werden.

Büchertisch.

Gesundheitspflege der Frau. Ein Aufklärungsbuch von Dr. med. Hans Graag. 87 Seiten, mit vielen Abbildungen. Preis RM. 1.80. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schilow.

Ein Facharzt gibt mit diesem Buch den Frauen einen wirklich brauchbaren und notwendigen Helfer in die Hand. Es ist nicht nötig, sich mit Kreuzschmerzen, Migräne und schlechter Verdauung zu plagen, der Naturheilarzt weist hier seine eigenen, erprobten Wege, u. a. in folgenden Kapiteln: Haut und innere Drüsen — Geschlechtsleben — Entwidlungszeit — die junge Frau — Mutterschaft — Geburt — Geschlechtskälte — Schönheitspflege — Entfettungskur — Hoher Blutdruck — Gymnastik — Darmbeschwerden — Hämorrhoiden — der Krebs — die Frau und das vorzeitige Altern — die Wechseljahre — die wichtigsten Natur- und Hausmittel — Bäder — Güsse — Spülungen — Umschläge — Wickel-Packungen. Alle Gebiete, über die sich die Frau und das junge Mädchen orientieren sollten, werden hier eingehend und erschöpfend behandelt.

Rheuma, Gicht, Reizen und ihre biologische Heilbehandlung. Von Chefarzt Dr. med. Fritz Hübner. 71 Seiten mit Abbildungen. Kart. RM. 1.80. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schilow.

Der Chefarzt des ersten deutschen Naturheilkrankenhauses beschreibt hier ausführlich die Naturheilweise bei Gicht und Rheumatismus, die nachweislich gerade bei diesen schmerzhaften Krankheiten ganz hervorragende Heilerfolge nachweisen kann, in folgenden Abschnitten: Akuter und chronischer Muskelfeuerismus — Gelenksrheumatismus — Gicht — Gelenkentzündung — Nervenschmerzen — Neuralgien — Nervenentzündung — Neuritis — Ausführung der wichtigsten Behandlungsmahnahmen — Bäder und Waschungen — Wärmebehandlung — Schwitzkuren — Diätbehandlung — Nahrungsbeschränkung als Heilmittel — Erprobte Rezepte für harnsäurefreie Kost.

Sprachpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbesitzenden die denkbar besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielseitigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angelegentlich empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Die Zeit der nächsten Delegierten- und Generalversammlung in Sarnen steht vor der Tür, und nur zu bald ist der 21. Juni da. Wir wollen hoffen, daß es recht vielen Mitgliedern möglich sein wird, die Tagung zu besuchen. Die Unterwaldner Kolleginnen freuen sich sehr, recht viele Gäste im Lande des Bruders Klaus begrüßen zu dürfen.

Allen möchten wir ans Herz legen, sich ja bis zum 18. Juni anzumelden, denn nachher könnte es leicht vorkommen, daß für Nichtangemeldete keine Zimmer bereit wären.

Ruin also, auf frohes Wiedersehen hoffend, mit kollegialen Grüßen

Die Präsidentin
M. Marti, Wohlen (Arg.)
Telephon 61.328

Einladung

zur
44. Delegierten- und Generalversammlung
in Sarnen

Montag und Dienstag den 21. und 22. Juni 1937.

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 21. Juni 1937, punkt 14 Uhr in der Turn- und Gemeindehalle in Sarnen.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1936.
5. Jahresrechnung pro 1936 und Revisorenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1936 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1936.
7. Berichte der Sektionen Rheintal und Sargans-Werdenberg.
8. Anträge der Sektionen und des Zentralvorstandes:

a) Sektion Appenzell:

Es möchte aus Sparmaßregeln in Zukunft nur noch alle zwei Jahre eine Generalversammlung abgehalten werden.

b) Sektion Sargans-Werdenberg:

1. Es möchte in Zukunft nur noch eine Delegiertenversammlung abgehalten werden, also mit Wegfall des zweiten Tages, der jeweils zur üblichen Generalversammlung diente.

2. Daß die Rechnungsrevision am besten nur durch Fachleute geschehen sollte, eventuell im Beisein einer Hebamme, die mit dem Verein gut vertraut ist, speziell die Rechnung der Krankenkasse.

3. Der Schweiz. Hebammenverein soll Mittel und Wege ausfindig machen, damit Hebammen das Wartgeld nach dreißig Jahren Berufstätigkeit in ein und derselben Gemeinde bis zum Ableben garantiert zugesichert werden kann.

c) Sektion Zürich:

1. In Anbetracht der Defizite der Krankenkasse beantragt die Sektion Zürich, das Zeitungs-Abonnement um einen Franken pro Jahr zu erhöhen.

2. Der Rückgang des Vereinsvermögens der Zentralkasse veranlaßt uns, das Honorar der Mitglieder des Zentralvorstandes zu reduzieren.

3. Jährliche sachmännliche Revision der Zentral- und Krankenkasse, nebst einem Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins.

4. Antrag der Revisorinnen in dem Sinne, daß den Rechnungsrevisorinnen kein Taggeld mehr, sondern nur noch die Reise- und Verpflegungskosten vergütet werden.

5. Wir wünschen, daß außerordentliche Mitglieder auch in der „Schweizer Hebamme“ publiziert werden.

6. Unsern letztjährigen Antrag wegen Wahl der Vorort-Sektion halten wir aufrecht.

d) Sektion St. Gallen:

1. Die Delegiertenversammlung soll auf die letztjährigen Wahlen zurückkommen und die damalige Erneuerungswahl des Zentralvorstandes als nichtig erklären.

2. Es soll in Zukunft die Delegierten- und Generalversammlung auf einen Tag beschränkt werden.

e) Sektion Bern:

Statutenänderung:
§ 18, Absatz 2. Wahl und Abberufung der Vorortsektion und der Revisorinnen.

Die Amtsdauer der Vorortsektion beträgt 5 Jahre, die der Revisorinnen 1 Jahr.

Die abtretende Vorortsektion und die Revisorinnen sind für die nächste Amtsdauer nicht wählbar.

§ 26. Die Amtsdauer des Zentralvorstandes beträgt 5 Jahre. Mitglieder des Zentralvorstandes sind für die nächstfolgende Amtsperiode nicht wieder wählbar. Die Ämter können während derselben gewechselt werden. Allfällig während der Amtsdauer infolge Krankheit, Wegzug oder Todesfall eintretende Vakanz sind von der Vorortsektion neu zu besetzen. Diese Statutenänderungen treten sofort in Kraft.

f) Sektion Winterthur:

Es soll der letztjährige Antrag der Sektion Zürich betreff Wahl des Zentralvorstandes aufrechterhalten bleiben.

g) Sektion Baselstadt:

Es möchte alljährlich eine Präsidentinnenversammlung abgehalten werden.

9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

* * *

Traktanden für die Generalversammlung.

Dienstag den 22. Juni 1937, punkt 10½ Uhr, in der Turnhalle in Sarnen.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1936 und Revisorinnenbericht.
6. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
7. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
8. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
9. Umfrage.

Die Sektion Unterwalden veröffentlicht zu diesen Tagungen folgendes

Programm:

Montag, den 21. Juni: Abholen der Gäste am Bahnhof zu allen Zügen. Bezug der Festkarten im Hotel Metzger, Preis Fr. 15.—. Delegiertenversammlung punkt 14 Uhr in der Turn- und Gemeindehalle Sarnen. Bankett 20 Uhr im Hotel Metzger mit einfacher gemüthlicher Unterhaltung.

Dienstag, den 22. Juni: 6½ Uhr Autofahrt auf Brünig Pafshöhe. Frühstück in Lungern. Retourweg, kurzer Aufenthalt in Sachseln und Besuch der Wallfahrtskirche des sel. Bruder Klaus. 10½ Uhr: Generalversammlung in der Turnhalle. 13 Uhr: Bankett im Hotel Metzger.

Anmeldungen sind bis längstens den 16. Mai 1937 zu richten an:

Frau Imfeld, Hebamme, Sarnen, Tel. 125 Sarnen, oder
Frau Gasser, Hebamme, Sarnen, Tel. 218 Sarnen.

Geschätzte Kolleginnen! Wir bitten Sie, die beiden Tage des 21. und 22. Juni für unsere Veranstaltungen zu reservieren und rechnen auf einen recht zahlreichen Aufmarsch auch im Hinblick auf die sehr genutzreiche Fahrt auf den Brünig.

Also auf Wiedersehen in Sarnen!

Wohlen/Windisch, im April 1937.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
M. Marti, Frau Günther,
Wohlen (Arg.), Tel. 61 328 Windisch, Tel. 41.002

* * *

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Jahresbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen für 1936.
3. Wahl der Revisorinnen für 1937.
4. Bericht über den Antrag der Sektion Luzern 1936 betreffend Schweiz. Konfodats-Verband.
5. Anträge:
 - a) Der Präsidentinnen-Versammlung vom 8. November 1936 in Olten.
Es sei die eventuelle Auflösung der Hebammenkrankenkasse zu prüfen.
 - b) Der Sektion Aargau.
Die Auflösung der Krankenkasse und die Anschlussmöglichkeit an eine andere Krankenkasse soll ernsthaft geprüft werden.
 - c) Der Krankenkassen-Kommission.
Es soll zwei Jahre ein Extrabeitrag bezahlt werden, damit die Krankenkasse weiter gut bestehen kann.
6. Verschiedenes.

Die Präsidentin: Frau Akeret.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Thalman, Solothurn
Frl. Hortensia Marugg, Fläsch (Graubünden)
Frau Josy Leder, Landeron (Neuenburg)
Frau Thalman, Pfaffen (Freiburg)
Frau Berta Bodmer, Ober-Erlinsbach (Arg.)
Frau Gafner-Bader, Solderbank (Solothurn)
Frau Oliva Hächler, Oberwald (Wallis)
Frau Bürki-Schär, Neufeld-Thun (Bern)
Frau Kräuchi, Bärtswil (Bern)
Frau Frider, Malleray (Bern)
Mme. Jeanne Koch, Bernier (Genf)
Frl. Hüttenmoser, Rorschach (St. Gallen)
Frau Mattes, Zürich 3
Frl. Baumgartner, Bern
Frau R. Nägeli, Bregwil (Baselland)
Frau M. Sigg, Dörflingen (Schaffhausen)
Frl. Emma Roth, Rheinfelden (Aargau)
Frau Werner, Alten (Zürich)
Frau Ehrensperger, Dachsen (Zürich)
Frau Röhli, Sissach (Baselland)
Frau Annahaim, Lottorf (Solothurn)
Frau M. Dettmiller, Titterten (Baselland)
Frau Jäger-Wild, St. Gallen
Frl. L. Häusler, Gondiswil (Bern)
Frau M. Weyeneth, Madretsch (Bern)
Frau Lüscher, Mühlen (Aargau)
Mme. von Allmen, Corcelles (Neuenburg)
Frau Hofstetter, Schwarzenburg (Bern)
Frau A. Wyß, Dulliken (Solothurn)
Frau Elise Martin, Bremgarten (Aargau)
Frau Bollinger, Frauenfeld (Thurgau)
Frau Suter, Kolliken (Aargau)
Frau Jakob, Zuzgen (Aargau)
Frau Thum, St. Gallen
Frau Scheidegger, Altiswil (Bern)
Frau Gehrig, Silenen (Uri)
Frau Meier-Mid, Zürich 11

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Anna Schiller-Birgisi, Attinghausen (Uri)
Frau Käthe Schwarzenruber, Schlierbach
Frau Lachat-Amstalden, Wylen b. Sarnen

Nr. Nr.

Eintritte:

- 447 Frl. Marie Amstler, Langenthal (Bern) 8. Mai 1937.
448 Mme. Victoire Laville, Chevener (Bern) 11. Mai 1937.
449 Frl. Anni Schmid, Frauenpital Bern, 28. Mai 1937.

Seien sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige

Wir setzen unsere werten Mitglieder in Kenntnis vom Hinschiede zweier lieber Kolleginnen.
Den 25. Mai starb in Wald (Sch.), im hohen Alter von 86 Jahren,

Frau Oberholzer-Zuppinger,

und den 7. Juni

Frau Vetterli,

Stein a. Rhein, im Alter von 65 Jahren.

Wir bitten Sie, den lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassenkommission.

Zur gefl. Notiz.

Die Nachnahmen für das III. Quartal 37 sind wieder fällig. Einzahlungen auf unser Postcheckkonto VIIIb 301 können bis zum 12. Juli mit Fr. 8.05 und Fr. 9.05 gemacht werden. Den 19. Juli erfolgt der Versand der Nachnahmen mit Fr. 8.25 und Fr. 9.25. Bitte gefl. um prompte Erledigung; auch der vielen rückständigen Beiträge.

Die Kassierin:

Frau Tanner, Rempththal.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. An alle unsere Mitglieder und dem Schweizerischen Hebammenverein noch fernstehenden Kolleginnen die herzlichste Einladung zum Besuche der Generalversammlung in Sarnen. Möge es recht vielen vergönnt sein, die jährliche große Hebammenzusammenkunft mitzuerleben. Wie Sie aus der Traktandenliste ersehen, liegen sehr wichtige Sachen zur Beschlussfassung vor, darum recht zahlreich im schönen Fleckchen Sarnen erscheinen.

Auf Wiedersehen in dort.

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Nur noch wenige Tage, und die Delegierten- und Generalversammlung in Sarnen findet statt. Wir Basler Hebammen hoffen auf recht schönes Wetter, in Anbetracht dessen haben wir uns entschlossen, per Auto die Fahrt zu machen, wie letztes Jahr nach Winterthur. Da wir über Liestal und Olten fahren, hätten die Kolleginnen Gelegenheit, sich uns anzuschließen, wir haben noch einige Plätze frei, bitte kommt mit, eine solche Fahrt ist wirklich ein Vergnügen. Diejenigen, die gesinnt sind, mitzufahren, wollen sich bis am 17. Juni bei Frau Reinhard, Erlenstrasse 16, Basel, anmelden.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Den Vortrag des Herrn Dr. Bachmann, der hochinteressant war, verdanken wir bestens.

Am 21. und 22. Juni findet die Delegierten- und Generalversammlung in Sarnen statt. Die genutzreiche Fahrt führt uns über den Brünig. Alle Hebammen sind herzlich eingeladen. Die Reisespesen werden allen Sektionsmitgliedern bezahlt. Ausweiskarte nicht vergessen.

Montag, den 21. Juni Abfahrt per Bahn. Bern ab 8.50; Spiez an 9.31; Interlaken an 10 Uhr. Interlaken ab 10.30; Sarnen an 13.05.

Dienstag, den 22. Juni, Abfahrt per Auto-car 5¼ Uhr beim Bürgerhospital (Eilgutgasse). Frühstück in Lungern, zirka 8¼ Uhr. Wer unterwegs einsteigen will, melde es.

Wer am Sonntag oder Montagabend nach Bern kommt und Freiquartier wünscht, findet solche bei Kolleginnen, bitte sich auch melden bei Frau Bucher, Viktoriaplatz 2, Telephon 24.405.

Zwecks eines Kollektivbilletts von Bern aus sind baldige Anmeldungen dringend erwünscht. Für Bern ist eine Stellvertreterin erhältlich bei Frau Bucher, Adresse wie oben.

Wer im Besitze einer Hebammentracht ist, wird gebeten, diese an unserem Ehrentage zu tragen. Auf frohes Wiedersehen in Sarnen.

Der Vorstand.

Sektion Biel. Unsere Hauptversammlung war leider nur schwach besucht. Darum müssen wir auf diesem Wege unseren Mitgliedern mitteilen, daß die Autofahrt nach Sarnen am 22. Juni zur schweizerischen Generalversammlung bei jeder Witterung stattfindet. Abfahrt beim Schweizerhof um 5¼ Uhr mit Halt in Pieterlen und Lengnau etwa um 5½ Uhr. Da die Kosten für das Auto aus der Sektionskasse bestritten werden, hoffen wir, daß eine schöne Zahl Kolleginnen teilnimmt. Schriftliche und telefonische Anmeldungen zu dieser vielversprechenden, schönen Fahrt, Rückfahrt über den Brünig, nimmt unsere Präsidentin, Frau Schwarz in Nidau, Telefon 37.88, bis spätestens den 18. Juni entgegen. Absolute Anmeldungen sind erforderlich wegen Bestellung des Autos.

Bitte Ausweiskarte mit Kontrollnummer nicht vergessen. Einen recht schönen Tag und fröhliche Fahrt wünscht

Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere letzte Versammlung in Chur war leider nur mäßig besucht, trotzdem ein ärztlicher Vortrag angekündigt war. Warum fehlt es wohl hier den Hebammen an Wühbegierde?

Der Vortrag war sehr schön und lehrreich. Herr Dr. Müller gab sich große Mühe, ihn uns leicht verständlich vorzutragen. Wer dem Referenten richtig folgte, konnte viel lernen. Alle waren sehr befriedigt und danken Herrn Doktor bestens.

Den Kolleginnen, welchen es möglich ist, die Delegierten- und Generalversammlung am 21. und 22. Juni in Sarnen zu besuchen (hospesen bestimmt, daß es etliche sein werden) machen wir folgendes bekannt: Abfahrt in Chur Montag, den 21. Juni um 10 Uhr 51 Min. Ankunft in Sarnen 15 Uhr 24 Minuten. Damit ein Kollektivbillet benützt werden kann, müssen mindestens 6 Mitglieder teilnehmen, gleich ob nur 4 oder 5 sind, muß der Betrag für 6 bezahlt werden. Die Reisekosten kommen pro Person auf 12 Fr. 75 zu stehen und werden den Teilnehmerinnen aus der Vereinskasse bezahlt. Bitte um rechtzeitige Anmeldung bei Frau Bandli, Präsidentin, in Maiensfeld.

Wer kann, reserviere sich diese beiden Tage und komme nach Sarnen, es wird keines gereuen.

Für den Vorstand:

A. Schiffmann.

Sektion Luzern. Unsere Maierversammlung war leider nur schwach besucht. Zrl. Dr. Tobler sprach in sehr ansprechender und ausführlicher Weise über die Gebirrenregelung nach Kraus und Lgino. Schade, daß nicht mehr Hebammen sich zu diesem interessanten Thema einfinden konnten. Von dieser Stelle aus sprechen wir Zrl. Dr. Tobler nochmals den herzlichsten Dank aus. Wir freuen uns, sie wieder einmal in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

Am 4. Juni wurde uns die schmerzliche Pflicht zuteil, schon wieder einer lieben Kollegin die letzte Ehre zu erweisen. Frau Stalder-Graf in Schöb ist im Alter von erst 53 Jahren einem Herzschlage erlegen. Trotz ihrem frühen Tode liegt ein arbeitsreiches Leben hinter ihr. 33 Jahre opferte sie sich treu und gewissenhaft ihrem Berufe. Die überaus große Teilnahme bei den Trauerfeierlichkeiten zeigte von ihrer Beliebtheit. Dem hinterlassenen Gatten und drei Kindern sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Als letzten Gruß legten wir einen schönen Kranz zu ihren Füßen. Wir alle werden Frau Stalder ein gutes Andenken bewahren.

Auf Wiedersehen in Sarnen!

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Unsere übliche Frühlingssammlung auf der Insel Usenau im Zürichsee am 11. Mai nahm einen erfreulichen Verlauf. Borerst wurden die Vereinsgeschäfte erledigt, Protokoll und Kassabericht verlesen und einstimmig genehmigt. Für die Delegiertenversammlung wurden zwei Mitglieder beauftragt. Für die Herbstversammlung wurde der zentralgelegene Ort Sattel gewählt.

Zrl. Dr. med. Werner, Pfäffikon, hielt uns einen wertvollen Vortrag über Wochenbettgymnastik. Sehr deutlich hob die erfahrene Ärztin die Vorteile und den Nutzen des Turnens im Wochenbette hervor. Die Erklärung über die Ausführung der Übungen war sehr leicht verständlich, so daß jede Teilnehmerin mit ihren Wöchnerinnen eine fachgemäße Wochenbettgymnastik durchführen kann.

Im Freien wurde uns ein gutes Bier serviert. Die Versammlung erhielt einen interessanten Abschluß durch die Besichtigung der alten historischen Kapellen auf der wunderschön gelegenen Insel Usenau. Die Ueberrfahrt mit dem sichern Torpedo bot eine angenehme Abwechslung.

Die Aktuarin: Frau Bamert.

Sektion Solothurn. Wie in der letzten Versammlung in Densingen beschlossen, gehen wir also per Autocar nach Sarnen.

Die Fahrt wird aus der Kasse bezahlt. Der übliche Ausflug im August fällt dann für dieses Jahr aus.

Abfahrt in Grenchen um 7 Uhr; Solothurn-Hauptbahnhof 7.15; einige Minuten

später beim Baseltor; Densingen 7.45; Olten-Bahnhofplatz 8.15.

Kolleginnen, welche bei kleinen Ortschaften einsteigen, mögen sich durch zuwinken bemerkbar machen.

Anmeldungen bis spätestens am 19. Juni abends an Frau Gigon, Hebamme, in Grenchen, Telefon 85.344, oder Frau Klädiger, Solothurn, Telefon 22.142.

Betreffs Unterkunft in Sarnen wollen die Mitglieder selbst besorgt sein.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 20. Mai fand in einem für uns neuen Lokal statt, wo es uns jedoch recht gut gefiel, so daß wir uns das nächste Mal wieder dort im Marktplatz treffen werden. Die Versammlung war mäßig besucht, doch erfreuten wir uns einer regen allgemeinen Aussprache, an der sich alle Anwesenden lebhaft beteiligten. Es wurde vor allem auch noch einmal die Krankentafelangelegenheiten besprochen. Als Delegierte wurde gewählt die Präsidentin, Frau Schüpfer, und die Unterzeichnete. Die Mitglieder möchten wir hiernit dringlich aufordern, nach Möglichkeit an der Hebammen-tagung, wenigstens an der Generalversammlung, teilzunehmen. Um den Teilnehmerinnen ein wenig entgegenzukommen, haben wir beschlossen, jeder von ihnen aus der Kasse einen kleinen Beitrag von wenigstens Fr. 5.— zu leisten. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung aus unsrer Mitte und sagen somit auf frohes Wiedersehen in Sarnen.

Die nächste Versammlung findet erst Ende Juli statt, wo dann der Delegiertenbericht verlesen wird.

Für den Vorstand:

Schwester Poldi Trapp.

Sektion Thurgau. Bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder fuhrten wir am 24. Mai durch das blühende Thurtal nach Rempthal. Es war eine herrliche und genutzreiche Fahrt. Circa ½2 Uhr landeten wir dort glücklich an und wurden von der Firma Maggi aufs freundlichste empfangen und bewillkommt. Durch eine kundige Führung durch die Fabrik konnten wir einen Einblick tun, wie die Maggi-Produkte hergestellt werden. Wir waren erstaunt und überrascht, einen solchen Betrieb mitanzusehen. Nach Besichtigung dieser großen Etablissements wurden wir durch die Gutswirtschaft geführt, wo uns die große Sauberkeit und die neuzeitliche Einrichtung in den Ställen auffiel. Nach beendeter Besichtigung hat uns die Firma in freundlicher Weise zu einem wahrhaftigen „Zobig“ eingeladen, was von allen Mitgliedern gerne angenommen wurde, denn es fehlte nicht an durstigen Kehlen. Zum Schluß erhielten wir noch ein Päcklein als Geschenk, welches, als wir zu Hause waren, eine große Freude auslöste. Wir werden diesen Tag in guter Er-

D 7



*Seht, wie alle glücklich sind,
vom Vater bis zum kleinsten Kind.
Was macht sie wohl so stark und froh?
Hier steht geschrieben: **BANAGO!***

**Stark und froh
macht BANAGO**

250 gr. 90 Cts.
500 gr. 170 Fr.

NAGO OLTEN

D 7



Phafag-Präparate
sind zuverlässige Pflegemittel
zum Wohle des Kindes.

Kinder-Puder
aussergewöhnlich fein, erfrischender Geruch.

Kinder-Seife
vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel
erwärmt und belebt die Haut.

2013

Fordern Sie Gratis-Muster an.
PHAFAG Aktiengesellschaft
Eschen (Lichtenstein)
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)
Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!

innerung behalten und den Maggi-Produkten aufs neue zuspriechen. Wir danken also herzlich der Firma Maggi an dieser Stelle für die liebevolle Aufnahme der Thurgauer Hebammen und für das Gebotene, welches alle Erwartungen übertraf. Nun möchten wir den Mitgliedern noch mitteilen, daß die Sektion Thurgau beabsichtigt, mit einem Auto nach Sarnen zu fahren, wenn sich 12 bis 14 Personen beteiligen an der Fahrt. Wir haben eine sehr günstige Offerte erhalten. Die Fahrt käme billiger als mit der Bahn, wenn wir 12 bis 14 Personen zusammenbringen. Nur müßten sich diejenigen, welche mitwollen, sofort nach Erhalt der Zeitung bei Frau Reber telephonisch anmelden. Also Telephon 72.97 Mettendorf. Es wird auch ein Beitrag aus der Kasse an die Fahrt vergütet.

Sollte man mit der Bahn gehen, so würden wir mit dem ersten Zug fahren. Frauenfeld ab 5.49 über Winterthur, Zürich, Luzern, Sarnen an 10.26. Wer sich also losmachen kann, soll sich die herrliche Fahrt leisten, denn es wäre wunderbar per Auto.

Nähere Auskunft bei Frau Reber, Präsidentin, Mettendorf. Die Ausweistarte nicht vergessen.

Also auf ein Wiedersehen hoffend in Sarnen am 21. und 22. Juni.

Die Aktuarin: Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. In höchst erfreulicher Weise können wir mitteilen, daß wir in unserer Mai-Versammlung einen beinahe lückenlosen Aufmarsch verzeichnen konnten. Bis an ein Mitglied waren alle anwesend. Frau Bändli aus Maienfeld weilte als lieber Gast in unserer Mitte. Schwester Elisabeth Rohner von Grabs und Frau Hug von Mols sind in freundlicher Weise unsern Einladungen

gefolgt, und hoffen wir gerne, sie bald als Vereinsmitglieder buchen zu können.

Endlich möchte ich aber auch nicht vergessen, den werten Besuch unserer verehrten Krankassen-Präsidentin, Frau Akeret, zu erwähnen. Unsere Präsidentin, Frau Pippuner, verdankte ihr im Namen des Vereins ihre freundlichen Erörterungen aufs beste. Alles, was gesprochen wurde, fand überraschend großes Interesse. Besten Dank für die Karte und die netten Broschüren der Firma Guigoz.

Als nette Ueberraschung nahmen wir auch das Paket der Firma Dr. Gubser-Knoch gerne an. Auch dafür besten Dank.

Unsere Vereinsgeschäfte wurden nacheinander erledigt, die Anträge laut Zeitung durchberaten und als Delegierte nach Sarnen Frau Pippuner, Buchs, und Frau Ruesch, Sargans, gewählt. Für die nächste Sektionsversammlung wird Bad Ragaz bestimmt.

Zufrieden über den Verlauf der Versammlung, traten wir dann alle wieder den Heimweg an. Hoffentlich sehen wir uns alle wieder im Juli.

Frau L. Ruesch, Aktuarin.

Sektion Winterthur: Unsere diesjährige Autofahrt geht zum Hebammentag nach Sarnen. Der Vorstand versucht, das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden. Um recht vielen Kolleginnen die Teilnahme zu ermöglichen, kostet die Fahrt nur Fr. 2.—. (Die Sektion zahlt pro Mitglied Fr. 8.—.) Auch wird beide Tage gefahren. Also wer gerne 2 Tage nach Sarnen geht, kann sich am 21. Juni schon den Delegierten anschließen, die mit einem kleineren Car dann fahren. Die Fr. 2.— Beitrag bleiben sich gleich.

Abfahrt am 21. Juni 7.30 Uhr ab Bahnhof Winterthur bei jeder Witterung.

Abfahrt am 22. Juni 7 Uhr ab Bahnhof Winterthur.

Anmeldungen nimmt entgegen bis spätestens 19. Juni abends 9 Uhr Frau Enderli, Präsidentin, Telephon 23.632. Also auf nach Sarnen. Eine solch prächtige Fahrt für zwei Franken, das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder.

Die Aktuarin: Frau Bullschleger.

Sektion Zürich. Unsere Maiverammlung war erfreulicherweise wieder recht gut besucht, und es wurde beschlossen, den Frühlingausflug auf den 22. Juni, also mit dem Tage der Generalversammlung in Sarnen, zu verbinden. Der Autocar wird für die Mitglieder der Sektion Zürich von der Kasse bezahlt. Als den bequemsten Sammelplatz haben wir den Bürkliplatz vorgezogen. Also Abfahrt am 22. Juni 1937, morgens 7½ Uhr, auf dem Bürkliplatz. Nicht vergessen die Ausweiskarte mit Kontrollnummer mitzunehmen, wer keine mehr besitzt, soll sich sofort bei der Präsidentin, Frau Denzler, Dienersstraße 75, Zürich 4, anmelden.

Wir hoffen, daß die wunderschöne Fahrt über den Albis und Luzern für alle Kolleginnen, denen es vergönnt sein wird, an der Generalversammlung teilzunehmen, ein hoher Genuß sein möge.

Anmeldungen sind bis spätestens am 19. Juni an Frau Hermann, Vizepräsidentin, Schaffhauserstraße 80, Zürich 6, Telephon 65.758, und Frau Kölla, Kassierin, Hottingerstraße 44, Zürich 7, Telephon 23.661, zu richten. Im Juni findet keine Versammlung statt.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften
Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

2022



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

2006

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Die Kindersalbe Standard



Etwas Kindersalbe nach einer kalten Abwaschung lässt gerötete Hautstellen über Nacht verschwinden.

Spezialpreis für Hebammen

2025

**Mattenhofapotheke
Bern**
Dr. K. Seiler Belpstr. 61

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Musterversendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.—

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern

Waghausegasse 7 — Telephon 22.187

Etwas über das Schwitzen.

Die meisten Menschen beklagen sich während der heißen Jahreszeit über das „lästige“ Schwitzen und bedenken dabei nicht, daß es sich um einen der wunderbaren Regulationsmechanismen des Körpers handelt: ohne Schweißabsonderung würden schwere Krankheitserscheinungen eintreten.

Der menschliche Körper scheidet im Tag durchschnittlich 3 Liter Flüssigkeit aus, wovon etwa $\frac{1}{4}$ durch die Haut, $\frac{3}{4}$ durch die Nieren. Die Ausscheidung durch die Haut erfolgt durch die Schweißdrüsen, zum Teil jedoch auch direkt durch Wasserverdunstung an der Körperoberfläche. Diese in Form von Wasserdampf austretenden Flüssigkeitsmengen entziehen dem Körper ganz beträchtliche Wärmemengen und setzen dadurch die Körpertemperatur herab.

Der Schweiß besteht zum weitaus größten Teil aus Wasser, zugleich werden jedoch auch kleinere Mengen von Mineralsalzen, wie Natrium, Kalium, Kalzium, Magnesium usw., ausgeschieden.

Bei hohen Außentemperaturen oder bei starken körperlichen Anstrengungen wird die Schweißabsonderung stark gesteigert, dadurch dem Körper bedeutende Flüssigkeitsmengen entzogen, worauf der Organismus mit einem intensiven Durstgefühl reagiert. Es stellt sich nun die Frage, womit am vorteilhaftesten der Durst gelöscht wird.

Reines Wasser bildet einen Ersatz für die verlorenen Flüssigkeitsmengen, wird sehr rasch vom Körper aufgenommen und ersetzt also sofort das Verlorene. Nicht berücksichtigt wird damit der Verlust an Mineralsalzen. Das zeigt sich darin, daß z. B. auf einem größeren Marsch in sommerlicher Hitze auch große Mengen frischen Quellwassers wohl für kurze Zeit

den Durst löschen, jedoch nicht auf die Dauer eine gewisse Müdigkeit in der Muskulatur zum Verschwinden bringen. Nehulich sind die Verhältnisse beim Genuß von kaltem Tee oder Kaffee, deren Effekt infolge ihrer stimulierenden Wirkung auf das Herz länger anhält als bei reinem Wasser.

Alkoholische Getränke sind am besten zu vermeiden, da der Alkoholgehalt den Stoffwechsel stark anregt und dadurch neue Wärme im Organismus erzeugt, was man ja gerade bekämpfen will; abgesehen von seinen übrigen unerwünschten Eigenschaften.

Eher empfehlen sich Mineralwässer, die zum Teil reich an Mineralsalzen sind; dagegen wird ihr Kohlen säuregehalt infolge Blähwirkung oft unangenehm empfunden.

Kalte Milch ist sehr beliebt, löst den Durst und ersetzt die mit dem Schweiß ausgeschiedenen Mineralsalze. Dagegen wird sie vom Körper nicht so rasch verdaut, da das in der Milch enthaltene Kasein im sauren Magensaft in groben Klumpen ausfällt und die Milch deshalb oft „schwer aufliegt“.

Das beste Mittel um den Durst raschestens zu stillen und dem Körper nicht nur die verlorene Flüssigkeit, sondern auch die ausgeschiedenen Mineralsalze in ausgiebigen Mengen wieder zuzuführen, ist Dvomaltine-kalt mit kalter Milch im Schüttelbecher hergestellt. Dvomaltine verhindert das grobe Ausflocken des Kaseins und macht dadurch die Milch besser verdaulich. Dvomaltine kann jedoch ebenjogurt in andern kalten Flüssigkeiten, wie gewöhnlichem Wasser, Kaffee, Tee oder Mineralwasser gelöst werden und bildet infolge ihrer außerordentlich leichten Verdaulichkeit das zuträglichste Getränk, das dem Körper neue Kräfte zuführt ohne irgendwelche Belastung der Verdauungsorgane.

Die Zubereitung von Dvomaltine-kalt ist

denkbar einfach. Man gibt in den Dvomaltine-Schüttelbecher 2 bis 3 Kaffeelöffel Dvomaltine, setzt je nach persönlichem Geschmack mehr oder weniger Grieszucker zu, füllt kalte Milch oder ander kalte Getränke nach und schüttelt das Ganze kurze Zeit gut durch. Damit ist die Dvomaltine trinkfertig. Selbstverständlich kann auch Eis zugefügt werden.

Dvomaltine-kalt ist nicht nur der ideale Durstlöcher während der heißen Jahreszeit, sondern bildet auch bei fieberhaften Erkrankungen oder für Patienten, die aus irgendwelchem Grunde keine feste Nahrung zu sich nehmen können, ein willkommenes, kühlendes und zugleich nahrhaftes Getränk.

Ueber Behandlung mit heißer Luft.

Im Nachfolgenden möchte ich in aller Kürze über eine Behandlungsart berichten, die unter den Anwendungen der physikalischen Heilmethoden eine sehr wichtige Stelle einnimmt. Es ist dies die Heißluftbehandlung, deren Wirkungen ich seit acht Jahren mit besonderer Aufmerksamkeit studiert habe, da ich sehr bald auf die wertvollen Eigenschaften dieses Verfahrens aufmerksam geworden bin.

Im genannten Zeitraum war es mir möglich, an 1158 Patienten dieses Verfahren anzuwenden und mir anhand dieser Fälle ein genaues Bild über den Wert der Heißluftbehandlung zu verschaffen. Die Zahl der Anwendungen betrug 10,305 (also 8,9 Anwendungen pro Fall).

Bei den meisten dieser Patienten handelte es sich um Gelenkfranke, und zwar sowohl um chronische Gelenkerkrankungen (Wicht, deformierende Gelenkentzündung, Gelenkrheumatismus, Gelenkversteifungen entzündlichen Ursprungs, Gelenkergüsse), wie auch ganz beson-

Als Hebamme haben Sie einen guten Ruf

wenn Sie Ihre Wöchnerinnen stets an die hohe Pflicht erinnern, im Interesse des Kindes für die Erhaltung der eigenen Kraft und Gesundheit (in körperlicher und seelischer Hinsicht) das Wichtigste zu tun. In diesem Sinne empfehlen Sie am Besten schon in der Zeit der Schwangerschaft dasjenige ideale Kräftigungsmittel, das Eisen und Phosphor in der richtigen und seit Jahrzehnten bewährten Dosierung enthält und auch gerne genommen wird.

Dieses wirksame Kräftigungsmittel, das in Frauen spitälern und Privatkliniken von den führenden Professoren und Hebammen immer wieder vorgeschrieben wird, ist auch Ihnen bekannt unter dem Namen

Cacaoyer

Gibt es für Cacaoyer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im **Basler Frauenspital** verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

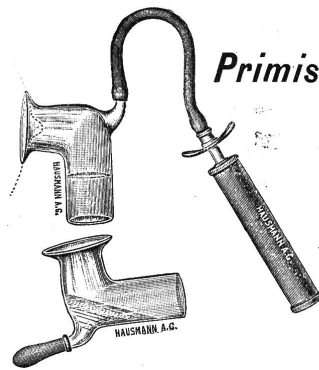
Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaoyer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.

Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaoyer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis 2012 empfehle.
Frau D., Hebamme in B.



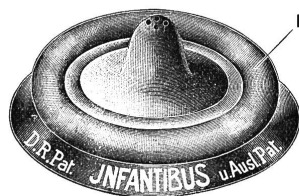
Zwei besonders praktische Hilfsapparate für das Stillen



Primissima-Milchpumpe

Die neue Ausführung erlaubt der Mutter, die Pumpe ohne fremde Hilfe selbst in Funktion zu setzen. Einfachste Handhabung; das Kind trinkt direkt aus dem Auffanggefäß. Hygienisch, weil auseinandernehmbar und gründlich zu reinigen. Schonende Behandlung der Brust. Durch das Pumpen Nachahmung des Saugens.

Infantibus-Brusthütchen



erleichtert das Stillen, wenn verkümmerte oder Hohlwarzen das Stillhindernis bilden. Wunde oder Warzen mit Fissuren heilen, Hohlwarzen werden verbessert, so dass das Kind sie nach einiger Zeit fassen kann. Das Brusthütchen sitzt luftdicht an der Brust, muss also nicht gehalten werden.

Gewöhnliche Milchpumpen und Brusthütchen, alles zu billigen Hebammenpreisen

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

ders um Gelenkfälle (mit Zerreißung der seitlichen Längsbänder, Gelenkkapselverletzungen, Verstauchungen und Verrenkungen, Knorpelverletzungen, Gelenkmaus, Meniskus- oder Bandscheibenverletzungen des Kniegelenkes usw.).

Diese Gelenkfälle allein betrafen 964 Patienten, also 83,25% aller mit Heißluft behandelte Fälle. Die übrigen 16,75% (194 Patienten) verteilen sich auf Zirkulationsstörungen (kalte Hände, kalte Füße, Frostbeulen), Narben in Weichteilen, Ablagerungen außerhalb von Gelenken usw. Die bedeutend kleinere Zahl dieser letzteren Fälle erklärt sich daraus, daß die Behandlung dieser Erkrankungen hauptsächlich anderen Methoden zuziel und nur in speziellen Fällen der Heißluftbehandlung. So wurden natürlich z. B. Patienten mit kalten Händen und Füßen vorwiegend mit wechselwarmen Bädern und Güssen, Frottierungen und ähnlichen auf die Blutgefäße aktiv wirkenden Methoden behandelt und nur Fälle, die auf diese aktiven Methoden nicht mehr reagierten, mit Wärme-prozeduren bearbeitet, wobei wiederum verschiedene Wärmeanwendungen je nach Fall verwendet wurden. (Warme Bäder, Fango-packungen, Glühlicht, Diathermie, Heißluft.)

Die Anwendungen sind denkbar einfach. In den ersten zwei Jahren des betrachteten Zeit-raumes verwendete ich einen Heißluftkasten

mit Spiritusheizung, wobei die durch die Flamme erwärmte Luft durch ein Kamin in den Kasten geleitet wird. Ein eingestecktes Thermometer diente zur Regulierung der Temperatur. In den letzten sechs Jahren der Beobachtungsperiode stand mir ein elektrisch heizbarer Heißluftkasten zur Verfügung. Der Vorteil des letzteren ist ganz bedeutend. Die Heißluft wird viel rascher erzeugt, ist nicht mit Rußpartikeln vermischt, leicht regulier-bar durch einfachen Schalter, es besteht keine Feuergefahr und kein Spiritusgeruch im Zimmer und bei alledem sind viel höhere Tem-peraturen erreichbar als bei den alten Me-thoden. Denn es kommt manchmal sehr viel darauf an, höhere Temperaturen einwirken zu lassen. Je nach Fall verwende ich Tempe-raturen von 70 bis zu 120 und 130° C.

Mancher wird sich fragen, ob es eigentlich möglich sei, derartig hohe Temperaturen aus-zuhalten. Die tausendfältige Erfahrung zeigt, daß dies absolut möglich, ja in vielen Fällen zum Erfolg unerlässlich ist. Besonders bei Ge-lenkverletzungen mit Band- und Kapselrissen sah ich erst bei Temperaturen über 100° C. die ganz guten Erfolge!

Andere Erkrankungen (z. B. chronische Ge-lenk rheumatismen) müssen mit viel tieferen Temperaturen, 70 bis 80°, behandelt werden.

Die Auswahl der Fälle ist hier natürlich ausschlaggebend für den Erfolg und absolut Erfahrungssache!

Auf alle theoretischen Auseinandersetzungen soll hier verzichtet werden; ich will hier nur über die praktischen Gesichtspunkte berichten, wie sie aus den Behandlungsergebnissen der genannten Fälle hervorgehn.

Es sei dabei festgehalten, daß es sich um lauter private Fälle handelt, die ich von A bis Z genau verfolgen und ärztlich beobachten

konnte. Darin besteht meines Erachtens der Wert dieser Mitteilungen.

Günstig waren die Resultate besonders bei den Unfällen mit Bandrissen und Gelenkkapsel-verletzungen, sowie bei den bekannten Menis-kusverletzungen der Kniegelenke, wie sie be-sonders bei Sportunfällen (Skifahren, Fuß-ball, Velofahren und zwar beim Auf- und Absteigen), aber auch bei sehr vielen Arbeits-unfällen des täglichen Lebens vorkommen. Es handelt sich hier um Einrisse und vollstän-dige Abrisse der im Kniegelenk zwischen Schien-bei und Oberschenkelgelenkfläche eingelagerten Bandscheibe, die besonders gern erfolgen, wenn bei gebeugtem Knie eine rasche Drehbewegung gemacht wird.

Diese Verletzungen sich sehr häufig. Nach den ersten 3—6 Tagen, während welchen Um-schläge mit essigsaurer Lonerde und Ruhig-stellung, oft mit Bettruhe (je nach der Schwere des Falles) angezeigt sind, setzt die Heißluft-behandlung ein, die rasche Besserung der Be-wegungsfähigkeit und Abnahme der Schmer-zen bringt.

Die Bandscheiben sind aus knorpeligem Bindegewebe, das große Ähnlichkeit mit Nar-bengewebe hat und deshalb schlechte Heilungs-tendenz zeigt. So bleibt immer ein Prozent-satz von Fällen, in denen eine Verheilung aus-bleibt und wo die ganze Bandscheibe operativ



2027

Contra-Schmerz: Zwei Worte, die zu einem Begriff geworden sind

bei
Rheuma
Monatsschmerzen,
Kopfschmerzen, Migräne,

12 Tabl Fr. 1.80
In allen Apotheken
DR. WILD & CO.
BASEL

P. 566 - 1 O
2004



Die neue
SALUS-BROSCHÜRE

soeben herausgekommen, enthält eine ganze Reihe neuer, interessanter Modelle in bewährter Salus-Ausführung. Dieses kleine Nachschlagewerk verdient Ihre volle Beachtung. Wenn es Ihnen noch nicht zugegangen ist, so schreiben Sie uns unverzüglich, wir werden es Ihnen postwendend zu- kommen lassen.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

**Korsett- und SALUS - Leibbinden - Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne No. 4**

2016

NESTLÉ



Bis zum 4. Monat
kondensierte Milch
Marke: Milchmädchen

dann Nestlé's Kindernahrung
(Kindernehl)

Seit 3 Generationen bewährt!

Nestlé stellt auch ein ausgezeichnetes halbfettes und fettes Milchpulver (mit Nährzucker) «Nestogen» her. — Verlangen Sie Gratissendung der Mutterbroschüre bei Nestlé in Vevey.

entfernt werden muß. Ich habe aber den bestimmten Eindruck, daß durch die starke Heißluftmethode, in Folge der besseren Durchblutung des ganzen Gelenkes und damit auch des Bandscheibengewebes, die Zahl der operativen Fälle stark zurückgedrängt werden kann.

Dadurch werden auch die Resultate befriedigender und die Arbeitsunfähigkeit kürzer. (Im Mittel 50 Tage gegen 110 Tage bei operativem Vorgehen!)

Ganz besonders geeignet hat sich dann die Heißluftmethode bei den Ergüssen der Gelenke, sofern diese nicht auf akut entzündlichen oder tuberkulösen Prozessen beruhen. Diese letzteren Fälle müssen durch sorgfältige ärztliche Untersuchung festgestellt und ausgeschaltet werden, wenn man sich nicht unliebsamen Ueberreichungen aussetzen will.

Während feuchte Ergüsse und Wasseransammlungen in den Gelenken infolge der intensiven Schweißreizung und fortwährenden starken Abkühlung desselben auf keine andere Behandlung so gut reagieren, wie auf Heißluftapplikationen, sah ich bei trockenen Gelenkprozessen bessere Erfolge von feuchtwarmen Prozeduren wie Schlamm packungen, feuchtheißen Wickeln, Schwefelbädern und packungen, Transkutanbädern usw. usw.

Man sieht, es geht eben auch bei einfachen Anwendungen, wie sie die Heißluftbehandlung darstellt — wie übrigens bei allen medizinischen Anwendungen — nicht mit der „Serienfabrikation“! Auch hier sichert die richtige Diagnose den Erfolg und nicht die Behandlung nach irgend einem Schema!

Bei den chronisch-deformierenden Gelenkerkrankungen war die Schmerzlinderung durch Heißluft in befriedigender Weise zu erreichen, weniger der Rückgang der Deformationen und die Besserung der Gelenkbewegung. Ich bin

daher bei diesen Fällen immer mehr zur Diathermiebehandlung übergegangen, die diesbezüglich die besseren Resultate zeitigte. Es gilt aber nach wie vor, daß man bei diesem Leiden — das im Volke so oft mit Gicht verwechselt wird, aber in Wirklichkeit mit dem Harnsäurestoffwechsel gar nichts zu tun hat — die Frühfälle behandeln muß, wenn man nicht nur Besserungen, sondern womöglich Heilungen erzielen will.

Die echte Gicht muß natürlich in erster Linie diätetisch behandelt werden: Harnsäurefreie Diät, mit Obst- und Rohkosturen. Aber als unterstützende Behandlung ist auch hier das Heißluftverfahren von außerordentlicher Bedeutung. Durch den vermehrten Blutzustrom zum Gelenk werden die Harnsäureablagerungen aufgelöst und aufgesaugt. Allerdings gelingt in vielen Fällen diese auffaugende Wirkung noch besser durch feuchtwarme Applikationen, besonders Fangpackungen (= heiße Lehm packungen), feuchtwarme Umschläge und Teilbäder.

Versteifungen durch Narbenbildung haben sich mir durch intensive Heißluftbehandlung sehr gut gebessert. In diesen Fällen müssen natürlich Massage und Bewegungsübungen hinzukommen. Diese sind ganz allgemein unmittelbar nach dem Heißluftbad viel weniger schmerzhaft als sonst, sodaß ausgiebige Uebungen vorgenommen werden können.

Dasselbe gilt ganz besonders auch für Versteifungen nach Knochenbrüchen, die in der Nähe von Gelenken lagen oder ins Gelenk hineingegangen sind, sowie nach Verstauchungen und Verrenkungen. Ich kenne viele derartige Fälle, deren gebührende Behandlung mit Heißluft, Massage und konsequenten Bewegungsübungen hochgradige Versteifungen wieder mobil gemacht haben. Auch veraltete Fälle

sind hier manchmal dankbar, wenngleich die Resultate umso besser sind, je früher nach dem Unfall resp. nach verheiltem Knochenbruch die Bewegungsbehandlung einsetzt.

In diesen Fällen ist sehr oft die Heißluftbehandlung allen andern Applikationen weit überlegen.

Beim chronischen Gelenkrheumatismus, der eine rheumatische Infektion darstellt und scharf von der Harnsäuregicht und von den chronisch-deformierenden Gelenkerkrankungen zu trennen ist, kommen neben der Heißluftbehandlung auch andere physikalische Methoden ernstlich in Frage. Die Fälle müssen einzeln ausgesucht werden: Für den Einen kommen Bewegungsübungen im warmen Bade, für den Andern heiße Lehm packungen, für einen Dritten Glühlichtbäder in Frage. Aber auch die Heißluftbehandlung kennt für sie geeignete Fälle.

Die Bestimmung der im Einzelfall geeigneten Prozedur ist besonders hier — aber nicht allein hier — Sache der ärztlichen Erfahrung. Wer viele Gelenkranke gesehen hat und in der Anwendung physikalischer Heilmethoden persönliche Erfahrung besitzt, wird in diesem heißen Gebiet bald das nötige „Fingerspitzengefühl“ bekommen!

Die medikamentöse Therapie läßt in all diesen Fällen völlig im Stich, resp. wirkt nur Schmerzlindernd, und auch dies nur vorübergehend.

Eine einzige Ausnahme macht vielleicht die echte Gicht, da es Mittel gibt, welche die Harn-

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein **Culmino**, mit Kräuterzusatz. In Apotheken und Drogerien zu haben.

Vitalin S. A., Locarno.

2026



Galactina Kindernahrung

macht gesund u. stark

Vom 1. bis 3. Monat ...

geben Sie dem Säugling Galactina-Schleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Schleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet. Was unverdaulich ist, wird herausgeholt, damit der zarte Verdauungs-Apparat des Säuglings in keiner Art belastet wird. Die Galactina-Schleimextrakte sind die beste Ergänzungsnahrung zur Muttermilch, auch der beste Ersatz, wenn die Mutter dem Kinde ihre Brust nicht geben kann. Sie werden mit Hafer beginnen, dann abwechselungsweise Gerste, Reis und wieder Hafer. Durch die Abwechslung schlägt die Nahrung besser an, das Kind hat mehr Appetit und gedeiht, dass es eine Freude ist.

- Galactina-Haferschleim . . . Fr. 1.50
- Galactina-Reisschleim . . . Fr. 1.50
- Galactina-Gerstenschleim . . Fr. 1.50

Vom 4. Monat an ...

braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er bei der Geburt erhielt. Muttermilch allein vermag nicht mehr zu genügen. Nun geben Sie ihm das altbekannte Galactina-Kindermehl oder Galactina 2. Das erste enthält 50% reine, keimfreie Alpenmilch, nach Spezialverfahren pulverisiert. Dazu lebenswichtige Keimlinge des Vollkorns und wertvolle mineralische Aufbausalze. Also nicht nur eine gewöhnliche Mischung von Zwieback und Trockenmilch! Galactina 2 enthält neben Alpenmilch, Keimlingen und Nährsalzen noch Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse. Es entspricht den modernsten Prinzipien der Säuglingsnahrung und gilt als die beste Uebergangsnahrung von der Muttermilch- und Kindermehl-Periode zur Gemüsenahrung.

- Galactina-Kindermehl . . Fr. 2.-
 - Galactina 2 mit Gemüse . Fr. 2.-
- (durch Rückvergütung billiger)



Im Frühling und Sommer aufpassen mit der Milch

säureausscheidung vermehren, was aber noch gar nicht sagen will, daß sie die in den Gelenken und Weichteilen liegenden Ablagerungen derselben zu lösen vermögen! Und darauf kommt es schließlich an. Und dann auf die Abstellung der Zufuhr durch entsprechende harnsäurefreie Diät.

Rückblickend kann ich sagen, daß mir in den verfloffenen acht Jahren, die dieser Arbeit zugrunde liegen, an 1158 Fällen bei 10,305 Sitzungen die Methode der Heißluftbehandlung zu einem wertvollen Faktor geworden ist, den ich nicht mehr missen möchte. Ein Großteil dieser Fälle wäre ohne diese Methode bestimmt schlimmer dran als heute; insbesondere konnte eine große Zahl von teiltweisen Versteifungen von Gelenken und Bewegungseinschränkungen verschiedenster Ursachen gehoben oder gebessert werden. Aber auch in vielen andern Fällen erwies sich die Heißluftbehandlung segensreich.

Es wurden hier nur die in meiner Statistik häufigsten Erkrankungen berücksichtigt und auch da konnte nur das wesentlichste gesagt werden. Die Heißluftbehandlung des ganzen Körpers mit seinen stoffwechselsteigernden Wirkungen, die Warmluftinhalation, sowie die vielen Applikationsmöglichkeiten der Heißluft wurden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

Eine Methode, die noch heute vielfach verkannt und zu Unrecht als Stiefkind der Medizin betrachtet wird, soll hiermit in gebührender Erinnerung gebracht werden, wobei ich nicht unterlassen möchte, zum Schluß darauf aufmerksam zu machen, daß einer der ersten, die die Heißluftbehandlung genauer studiert und in die Praxis eingeführt haben, der große Berliner Chirurg August Bier war, der in seinen Studien über die aktive Hyperämie nachwies, daß dieses Verfahren das wirksamste ist, aktive Hyperämie herbeizuführen, d. h.

durch vermehrten Zutrom von arteriellem Blut zum Krankheitsherd den natürlichen Heißfaktoren den Zugang zu diesem zu verbessern.

Dr. med. Eugen Koch.

Bündnerisches Frauenspital.

Der Chefarzt des kantonalen Frauenspitals "Fontana" in Chur, Herr Dr. med. Max Müller, wird auf 1. Juli 1937 von seinem hohen und verantwortungsvollen Posten eines Direktors dieser Anstalt zurücktreten. Die bündnerischen Hebammen haben Dr. Müller viel zu danken und sehen diese Autorität auf dem Gebiete der Geburtshilfe nur ungern scheiden.

Das Frauenspital Fontana hat im abgelaufenen Jahr eine vollständige Operationsanlage mit zwei Operationssälen, sowie eine Garage erhalten. Die moderne Operationsanlage entspricht den heutigen Anforderungen durchaus, und die Verhältnisse in bezug auf die Einhaltung der Asepsis sind jetzt so, wie sie von einem Spital verlangt werden können.

Die am 22. März 1935 einberufene Hebammenschule wurde am 25. März 1936 mit sechs Schülerinnen beendet. Es handelte sich bei diesem Kurs um den ersten mit der verlängerten Kursdauer von 12 Monaten. Nach dem Schlußexamen konnte sämtlichen Kursteilnehmerinnen das kantonale Hebammenpatent erteilt werden.

Der zunehmende Ausbau der geburtshilflichen Abteilung in den Kreisпиталern des Kantons, der zu einer deutlichen Konkurrenzierung des kantonalen Frauenspitals führt, war mit ein Grund des Rückganges der Verpflegungstage in der kantonalen Anstalt.

Im Berichtsjahre 1936 wurden aufgenommen in der geburtshilflichen Abteilung 225 Patienten, in der gynäkologischen Abteilung

238 Patienten, in der Kinderabteilung 95 Patienten.

Von diesen waren 110 Freibett-Patienten mit 2801 Verpflegungstagen. Die durchschnittliche Beanspruchung für Freibetten im Jahre 1936 betrug 25,4% gegenüber 33,2% im Vorjahre. J. P. Löffler.

Ferienaustausch für ältere Schüler.

Viele ältere Schüler und Schülerinnen in der deutschen Schweiz möchten gerne die Ferien im Welschland, oder im italienischen Sprachgebiet verbringen. Andere möchten aber auch gerne einen solchen Aufenthalt verlängern zur gründlichen Erlernung einer Fremdsprache. Sicher gibt es auch eine große Anzahl von Welschschweizern und Tessinern mit dem umgekehrten Wunsch. Was nun? — Alle Austauschungrigen wenden sich einfach an die Schweiz. Vermittlungsstelle für intern. Schüleraustausch, Seilergraben 1, Zürich 1 (Pro Juventute), die seit mehreren Jahren die Vermittlung der Austausche besorgt. Sie würde sich ganz besonders freuen, wenn sie auf diese Weise recht vielen jungen Leuten aus allen drei Landesteilen nützlich sein könnte. Die Anfragen aus der deutschen Schweiz sind erfahrungsgemäß immer sehr zahlreich und es ist zu hoffen, daß eine stattliche Anzahl welscher Anmeldungen eintreffen, damit sie alle befriedigt werden können.

Die oben genannte Stelle steht auch mit zuverlässigen Vermittlungsstellen in Holland, Belgien, England und Frankreich in Verbindung, und wir haben bereits gehört, daß auch dort Schüler mit Freunden Austauschferien in der Schweiz verbringen würden.

Alle nähere Auskünfte erteilt gerne die Schweiz. Vermittlungsstelle für internat. Schüleraustausch, Seilergraben 1, Zürich 1.



Biomalz
wirkt so gut
weil kaum
genossen
schon im Blut

Kaum ein anderes Kräftigungsmittel eignet sich so gut für Sie und Ihren Beruf, wie Biomalz, 1. weil flüssig, also jederzeit zum Einnehmen bereit, 2. weil rasch wirkend und 3. weil nicht stopfend, sondern dank dem hohen Malzgehalt mild abführend.

Stehen schwierige Wochen bevor, dann Biomalz.
3 Löffel täglich.

Biomalz ist nicht teuer. Die Dose mit 600 gr. Inhalt (für 8 Tage ausreichend) zu Fr. 3.20 (durch Rückvergütung noch um 40 Cts. billiger) überall käuflich.

Denken Sie daran,
dass Sie in **Hochdorfer**

Milkasana

eine wunderbare, reine und immer gleichmässige Trockenvollmilch zur Hand haben, die dem Kinde viele Verdauungsstörungen erspart.

1930



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdosis der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: **Schwanenapotheke Zander, Baden.**

9091

„Sunefchy“

Heiden, finden erholungsbedürftige Kinder und Erwachsene gute Verpflegung. Preis 2.50—4.50. 2086

Auskunft: **Schwester Ammann.**

Jüngere Hebamme

mit mehrjähriger Praxis würde für einige Wochen **Ferienablösung** übernehmen für Privat od. in Spital.

Offerten befördert unter Nr. 2036 a die Exped. d. Blattes.

WORINGER



WOLLTEN WIR HIER . . .

alle Dankschreiben von Hebammen und Müttern publizieren, die über BERNA geschrieben wurden, wäre in einem ganzen Jahrgang dieser Zeitschrift nicht Raum genug, sie zu fassen. Und was in denselben immer wieder steht: gesund und munter — frühes Gehen — prächtiges Zahnen



Berna

SAUGLINGSNAHRUNG

Frisch

Ihre Spezialherstellung, die ihr ein Maximum an Regelmässigkeit während der ganzen Zeit sichert und die ihr ermöglicht, in leichten Flocken verdaut zu werden, genau wie die Muttermilch, verringert keine ihrer Nährstoffe. Das bestätigen einwandfrei die gewissenhaften Versuche des Dr. A. Arthus über die Guigozmilch, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht wurden, welche wir Ihnen auf Verlangen gerne zusenden.

Die

Guigoz

Milch ist also eine frische Milch, weil sie ihre Vitamine intakt bewahrt, insbesondere: Vitamin A (Wachstum), Vitamin B (Nahrungsverwertungsfaktor) und Vitamin C (antiskorbutisch).

Dies ist der Grund, weshalb sie,

wachstumfördernd,

dem Kinde zu einem ausgeglichenen, gesunden, kräftigen und widerstandskräftigen Organismus verhilft.

Guigoz

Greyerzer Pulver-Milch.

2007

Wenn schlechtes Aussehen, Appetit und Schlaflosigkeit oder zu langsames Wachstum eines Kindes Sie ängstigen, dann hilft

Trutose

KINDERNÄHRUNG

Sie staunen, wie freudig Ihr Liebling jeden Trutose-Schoppen begrüsst, wie er aufblüht, lebhaft, gross und stark wird, nachts gut durchschläft und morgens frisch und munter in die Welt schaut. Darum geben Sie ihm ohne Zögern TRUTOSE.

Preis per Büchse Fr. 2.—. - Überall erhältlich. Muster d. Trutose A.-G., Seefeldstr. 104, Zürich.

2008

(K 2994 B)

zur behandlung der brüste im rochenbett

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

2009



Rachitisches Kind
genau 6 Monate alt



Das gleiche Kind
genau 4 Monate später

Nach 4-monatiger ärztlicher Behandlung

Während diesen 4 Monaten erhielt das Kind als Nahrung täglich 5 Schoppen mit Fiscosin

ZBINDEN-FISCHLER BERN, vorm. Fischler & Co.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin

2011



Wund- und Kinderpuder

Diaseptol

W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel

(P 1571-2 Q)

2005